

OVERZICHT PERSARTIKELS FESTIVAL VAN VLAANDEREN MECHELEN/KEMPEN 2021

1. Rundschau Magazin, door Ida Kretzchmar, 02.02.2021: "Pückler-Karawane bringt die Lausitz in Bewegung"
2. De Standaard Magazine, door Eva Berghmans, 27.02.2021: "Een schilderes met klankkleuren. Portret Annelies Van Parys."
3. Gazet van Antwerpen, door Ward Bosmans, 17.03.2021: "Lunalia wordt gratis digitaal festival"
4. Nieuwsblad, door Ward Bosmans, 17.03.2021: "Lunalia wordt gratis digitaal festival"
5. Cultuurpakt, door Veerle Deknopper, 22.03.2021: "Schrijf je nu in voor het digitale festival Lunalia, het Lied van de Berg en de Maan"
6. Classical Voice North America, Journal of the Music Critics Association of North America, door Gail Wein, 21.03.2021: "Out of 'Thin Air' Came Rich, Fresh World of Musical Connections"
7. Stadsmagazine De Nieuwe Maan, door Sanne Devisscher, 01.04.2021: "Lunalia viert 500 jaar Philippus de Monte. Hij was de grootste muzikant die Mechelen ooit gekend heeft"
8. Klara: Hoe zal Lunalia 2021 verlopen?
9. De Artsenkrant, door Tom Eelen, 22.04.2021: "Berg en Maan"
10. Kerknet, door Benoit Lannoo, 24.04.2021: "Beluister 'Het Lied van de Berg en de Maan' digitaal"
11. Het Laatste Nieuws, 30.04.2021: "Jonge componist schenkt opbrengst digitale afstudeervoorstelling aan Amnesty International"
12. Klassiek van nu, door Thea Derks, 23.05.2021: "Een eigen stem voor Medea - Circe - Penelope"
13. De Standaard, door Anna Vermeulen, 26.05.2021: "Als Medea aan het zingen gaat"

RUNDSCHAU MAGAZIN

Kultur: „Dance in Residence“: Brandenburg wagt mehr Tanz. **Seite 20**

Kinder: Für viele Arbeiten werden Tiere als Helfer eingesetzt. **Seite 21**

Der geniale Gartenschöpfer und Weltenbummler Fürst Hermann von Pückler-Muskau (1785 – 1871) starb in der Nacht vom 4. zum 5. Februar vor 150 Jahren im Türkischen Zimmer auf Schloss Branitz. „Umgeben von merkwürdigen Gegenständen, seinen Reiseandenken. Ein vortrefflicher aus Holz geschnitzter Christuskopf uralten Ursprungs, den er einst aus Griechenland mitgebracht hatte, lag schon seit Jahren stets an seinem Bett, auch in der Todesstunde“, weiß die Kustodin der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, Simone Neuhäuser, zu berichten.

Die Mitherausgeberin des Bandes „Fürst Pücklers Orient. Zwischen Realität und Fiktion“, der in der Edition Branitz Nr. 16 die Beiträge einer internationalen Tagung 2018 in Bad Muskau und Branitz versammelt, verweist darauf, dass es nach seinen England-Briefen vor allem die Berichte von seiner Orientreise waren, die den Fürsten in Europa zum Gesprächs- und Lektürethema werden ließen und ihm Geld für seine hochfliegenden Pläne einbrachten. Also reiste er und schrieb unter dem Pseudonym Semilasso über seine Abenteuer zwischen Heiligem Land und Nil.

„In seiner Todesstunde war der Vielgereiste nicht nur längst berühmt als Zauberer der Oasen“, beschreibt die Kunsthistorikerin: „Er konnte auch wunschgemäß in seinem Tumulus in der Form einer Pyramide im See bestattet werden. Und er hinterließ Sammlungsobjekte, Souvenirs und Mitbringsel, die ihn bis zum Schluss an die längste Reise seines Lebens erinnert hatten.“

Rendezvous mit der Ewigkeit in Branitz

Gewiss hätte es dem „Grünen Fürsten“ und erfolgreichsten Autor seiner Zeit gefallen, dass in diesem Frühsommer eine Pückler-Karawane, inspiriert von seiner legendären Orientreise, Grenzen überschreiten und sich im Branitzer Park zu einem Rendezvous mit der Ewigkeit treffen will. Dazu später mehr.

Pückler hatte eine Karawanenseele. „Der Begriff passt zu seinem überaus rastlosen Wesen. Nicht nur in seinem Schaffen zog es ihn von Projekt zu Projekt, von einem Landschaftsgarten zum nächsten. Er besaß eine unerschöpfliche Neugier auf fremde Länder und deren Bewohner“, weiß Simone Neuhäuser. Das Schnecken-tempo der Karawane war allerdings kaum nach seinem Geschmack. Überliefert ist, dass er manches Mal ausschert, um mit seinem Pferd voranzupreschen, erzählt die Kunsthistorikerin.

Fast sechs Jahre dauert Pücklers Orientreise (1834 – 1840), die ihn über Dresden, Frankfurt am Main, Paris, Toulon, Algerien, Tunesien, Malta, Griechenland, Kreta, Ägypten, das Heilige Land, Libanon, Syrien und die Türkei führt. 1845 verkauft er seine Standesherrschaft Muskau. Ein Jahr später treibt ihn in Branitz auf dem überlieferten Gut seiner Vorfahren eine neue Vision um, gleichsam aus Wüstensand eine Oase zu schaffen. Und so entsteht „ein Zauberpark voller Reminiszenzen an seine große Reise in den Orient“, wie es Stefan Körner, Vorstand der Pückler-Stiftung, empfindet.

Meisterstück

Der Branitzer Park wird Pücklers Meisterstück, geniales Alterswerk und seine letzte Ruhestätte. Am 9. Februar 1871 wird er im Tumulus beigesetzt. „Pückler hat etwas Unvergängliches schaffen wollen. Das ist ihm gelungen. Es ist ein Wunder und ein großes Glück, wenn man die deutsche Geschichte bedenkt“, ist Simone Neuhäuser erstaunt. Und sie deutet darauf: Mit der Wahl der Seepyramide als seine Grabstätte inszenierte er sich noch einmal selbst für die Ewigkeit. Dieser will die Pückler-Karawane im Juni nachspüren. Einen „reisenden Garten voller Ideen“, entwickelt dafür Jelle Dierickx. Der aus Belgien stammende Musikwissenschaftler hat mit seinen 43 Jahren schon mehr als 30 Festivals mitgestaltet.

Schon im Oktober sind für das Karawanen-Projekt 114 000 Euro aus dem Sofortmaßnahmenprogramm „Kulturelle Heimat“ des Bundes zur Strukturstärkung in den Braunkohlegebieten bewil-



„Halt bei Thugga“, Illustration aus dem „Atlas zu Semilasso in Afrika“ von Kaspar Obach, 1836.

Foto: SFFM

Pückler-Karawane bringt die Lausitz in Bewegung

Pücklers 150. Todestag Festival-Vision Jelle Dierickx träumt mitten im Corona-Lockdown von einem reisenden Garten als Grenzen überquerende Road-Show. Simone Neuhäuser weiß: Der Branitzer Park ist wie geschaffen für ein Rendezvous mit der Ewigkeit. *Von Ida Kretzschmar*



Foto: Jiri Sijama

Der leidenschaftliche Festivalleiter Jelle Dierickx hat mehr als einen Plan B.



Foto: SFFM

Dr. Simone Neuhäuser, Fachbereichsleiterin Museum und Sammlungen, vor der Ahnengalerie im Schloss Branitz mit Audio-Guide.

Koffertruhe aus dem Besitz des Fürsten, Holz mit Perlmuttintarsien, 1. H. 19. Jh. Foto: SFFM/colidarts



Kanopen (Kanopensatz des Neb-Netjeru Nb-ntrw) III, „Königlichem Sekretär von Oberägypten“, Kalzit-Alabaster, Theben, 22./23. Dynastie).



Wissenswertes

Biografisches: Simone Neuhäuser, Dr. phil., geboren 1972, ist Kunsthistorikerin und seit 2015 Fachbereichsleiterin Museum und Sammlungen der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, wo sie verschiedene Ausstellungen kuratierte.

Dr. Jelle Dierickx ist Musikwissenschaftler und Festivalorganisator. Er gestaltete mehr als 30 Festivals in Deutschland, Belgien, in den Niederlanden und Tschechien, unter anderem das Gent Flandern Festival, die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, Concertus Moraviae und das Gergiev Festival in

Rotterdam. Momentan ist er Geschäftsführer und Künstlerischer Leiter des Flandern Festival Mechelen/Kempen.

Neue Bücher: Marie-Ange Maillet, Simone Neuhäuser (Hg.): „Fürst Pücklers Orient. Zwischen Realität und Fiktion“, Edition Branitz Nr. 16, 34 Euro

Dorothee Nolte, „Fürst Pückler“. Eulenspiegel Verlag, 12 Euro.

Orientarium im Schloss Branitz: In diesem Jahr soll die Restaurierung der Orienträume abgeschlossen werden. Pückler

nannte sie „Erinnerungsräume“ und hütete hier seine Reisesouvenirs. Gegenwärtig wird geplant, wie diese Souvenirs darin wieder ihren Platz finden, sodass auch Besucher, die der umtriebige Fürst immer gern in diesen Räumen empfangen hat, Erinnerungen nacherleben können. Die spektakulärsten Mitbringsel sind ein Satz großer ägyptischer Kanopen. „Das sind Gefäße, in denen die Eingeweide Verstorbener wie Magen, Lunge oder Leber aufbewahrt wurden“, erklärt Kustodin Simone Neuhäuser. Ein merkwürdiges Reiseandenken aus heutiger Sicht, wie auch die nicht

im Museum erhaltenen Souvenirs in Form eines ausgestopften Krokodils und dreier Mumien, damals allerdings ein absolutes „Must have“.

Geplante Stationen auf der Reise der Pückler-Karawane vom 24. bis 27. Juni: Im Schlosspark Zietonia bei Zietona Gora geht es um Sehnsucht, in Lauchhammer um Energie. Im Rosengarten in Forst widmet sie sich dem Duft, im Branitzer Park nähert sie sich der Ewigkeit. Im Kromauer Park erforscht sie Kraft und im Schlosspark Altdöbern Kreativität.

ligt worden. Im Dezember gab die Euroregion Spree-Neiße-Bober grünes Licht für eine zusätzliche finanzielle Unterstützung, denn die Karawane wird in der brandenburgische, sächsische und polnische Lausitz ziehen.

Wer mit Jelle Dierickx spricht, kann sich kaum einen leidenschaftlicheren Karawanenführer vorstellen. Der Festivalchef hat viele Pückler-Bücher gelesen und sich regelrecht „in die Lausitz verknallt“. Und welch glückliche Fügung! Im Varna an der bulgarischen Schwarzmeerküste, einst Ort auf der fürstlichen Orientreise, lernte Jelle Dierickx bei einem Seminar seine Frau kennen. Anke Buckentin ist Organisatorin des Musikfestes Berlin. Es dauerte nicht lange, dass Dierickx der Liebe wegen nach Berlin zog.

Auch in Potsdam-Babelsberg ist er dem schillernden Landschaftskünstler und anderen namhaften Gartengestaltern begegnet. „Am meisten habe ich in meinem Leben von Gärtnern gelernt“, gesteht der 43-Jährige, der inzwischen selbst einen Schrebergarten hat. Seinem Naturell sind auch Karl Foersters Worte sehr nah, die in einer Inschrift auf einer Metallplastik auf der Freundschaftsinsel in Potsdam zu lesen sind: „Wer Träume verwirklichen will, muss wacher sein und tiefer träumen als andere.“

Und so träumt Jelle Dierickx trotz Lockdown, wie die Pückler-Karawane im Frühsommer in jedem Sinne Grenzen überschreitet. „Es sind geografische Grenzen zwischen Brandenburg, Sachsen und Polen. Aber die Pückler-Karawane bildet zugleich auch eine Brücke zwischen historischen Gärten und Industriekultur, vereinbart das scheinbar Unvereinbare, lässt an jedem Ort eine Fata Morgana wie Zukunftslabore entstehen. Zudem ist sie eine einzigartige Kombination aus Roadshow, Akademie, Salon, Musenhof, Happening und Konzert“, weckt der Festivalleiter Neugier, ohne schon alles zu verraten. In der Karawane reisen nicht nur Musiker oder Dichter, unter ihnen werden auch Schokoladenprofis, Gärtner und Philosophen sein, Multitalente, die in keine Schublade passen. „Es gibt so viele Goethes und Mozarts von heute, die nur darauf warten, endlich wieder loslegen zu können. Gerade in diesen Zeiten, wo das Virus unser ganzes Leben verändert, brauchen wir die Kunst mehr als je zuvor“, ist der Festivalleiter überzeugt.

Live-Erfahrung unersetzbar

Und er ist voller Hoffnung, dass die Pückler-Karawane tatsächlich Ende Juni in sechs Orten zwischen Zietona Gora und Cottbus Station machen kann und die Lausitz in Bewegung bringt: „Seit Corona habe ich drei Festivals absagen müssen. Eines in Flandern aber konnte stattfinden. Alle haben die Regeln eingehalten, Masken getragen und manche gehüllt vor Freude, weil Zuschauer und Künstler verstanden, wie viel besser sie sich zusammen fühlten“, erinnert er sich. Und so ist er auch für die Pückler-Karawane zuversichtlich: „Es wird alles unter freiem Himmel geplant und improvisiert. Wir wissen, wie es geht, brauchen nun nur noch das Vertrauen“, sagt Jelle Dierickx eindringlich. Natürlich arbeite er auch an einem Plan B: „Streaming allein reicht nicht. Zuschauer müssen selbst aktiv sein, nicht nur Klick machen“, sagt er. Die digitale Welt könne ohnehin nicht die Live-Erfahrung ersetzen. „Künstler wachsen über sich hinaus, wenn Zuschauer da sind“, weiß er.

Wenn Jelle Dierickx von der faszinierenden Persönlichkeit Pücklers spricht, sieht er durchaus auch das Exzentrische, das Schwärmerische aber überwiegend: „Pückler war wie die Biene von Traumgott Phantasia.“ Der Visionär habe schon damals verstanden, dass das Reich der Kunst nicht nur aus Malereien, Poesie, Musik gestaltet ist, sondern auch aus Gartenkunst, Kochkunst, Lebenskunst... Die Pückler-Karawane will diese umfassende Vision neu beleben.

„Wir brauchen keine Fertigprodukte, sondern Innovation à la Fürst Pückler“, so der Festivalmacher, der an Pücklers letzte Tagebuchauftragung erinnert: „Kunst ist das Höchste und Edelste im Leben, denn es ist Schaffen zum Nutzen der Menschheit. Nach Kräften habe ich dies mein langes Leben hindurch im Reiche der Natur geübt.“

Foto: SFFM/Beitrag: Gabriela Weidner

Door **Eva Berghmans** Foto's **Kaat Pype**

Schilderes met klankkleuren

Componiste Annelies Van Parys gooit hoge ogen in Europa en New York. Vanavond gaat haar opera *Usher* in Belgische première. 'Dankzij Annelies heb ik klanken ontdekt die ik niet vermoed had.'





‘P aranoia is een thema dat me erg interesseert’, zegt Annelies Van Parys (45). ‘Het is een heel relevant thema voor onze tijd, waarin politiek polariseert en angst aanwakkert.’

Het is januari 2020. We lunchen in een Italiaans restaurant in Berlijn, een van de vaste adressen van componiste Van Parys en schrijfster Gaea Schoeters, haar levensgezel, klankbord en librettist. Ze lopen door de stad als was het hun tweede thuis; na de lunch moeten we nog even langs de vaste papeterie voor chique schriften voor het thuisfront. Ze zijn lichtjes opgewonden: vanavond speelt hun opera *Usher* in de Staatsoper. In een herneming, wat behoorlijk uitzonderlijk is voor een kleine productie, hedendaags klassiek dan nog. De eerste reeks liep in 2018, goed voor acht uitverkochte voorstellingen – in de kleine zaal van het huis, hedendaags klassiek is een nichegenre. Tot groot verdriet van Van Parys: ‘Als mensen meer nieuwe muziek zouden horen, zouden ze er niet zo bang van zijn. Daarom schrijf ik graag voor opera en muziektheater: het verhaal geeft mensen een houvast.’

Een opdracht van de Staatsoper, het gebeurt niet elke dag dat een Belgische componist die eer te beurt valt. Van Parys draait al jaren mee in het internationale circuit – ze heeft een warme relatie met het Scandinavische publiek, maar ook in New York was haar werk al te horen. Toen viel ze onder meer Alex Ross op, de bekende muzikrecensent van *The New Yorker*. Ook Shirley Apthorp, operarecensente van de *Finan-* ►►

cial Times, is fan. Het zit 'm in de frisheid van haar klanken, de grondigheid waarmee ze nieuwe mogelijkheden van instrumenten en stem verkent. Niet uit een hang naar het experiment om het experiment; wat haar het meest bezighoudt, is het effect van de klanken op de luisteraar. Haar muziek laat niet onberoerd, en zit vol kleine details die prikkelen, soms doen glimlachen. Slim, rijk, emotioneel en speels: het werk van Van Parys heeft veel lagen.

Hitchcock en Poe

In januari 2020 was corona nog een ver Chinees probleem. Nu is het bijna onmogelijk om *Usher*, dat vanavond via livestream in Belgische première gaat bij Opera Ballet Vlaanderen, te zien zonder aan de beklemming van corona te denken. Ook *Private view*, de eerste opera van Van Parys en Schoeters uit 2015, wekte die indruk toen hij eerder deze maand te zien was in een nieuwe versie van de International Opera Academy. Ook in *Private view*, gebaseerd op *Rear window* van Hitchcock, is angst de motor van de plot, en voert spanning de hoofdtoon in de muziek – al is dat een ongenueanceerde samenvatting: evengoed zitten er lieflijke en grappige momenten in.

In *Private view* verspreidt paranoia zich onder de bewoners van een flatgebouw, die elkaar wantrouwen en begluren. In *Usher* zijn het broer en zus, de laatste telgen uit het geslacht Usher, die aan de paranoia ten prooi vallen. De basis voor het stuk is een onafgewerkte opera van Claude Debussy (1862-1918), een van de favoriete componisten van Van Parys. Debussy liet zich op zijn beurt inspireren door het kortverhaal 'The fall of the house of Usher' van Edgar Allan Poe (1809-1849), grootmeester van het psychologiserende horrorverhaal. De mens die vecht met – en verliest van – zijn eigen donkerte, ten prooi aan irrationele angsten: het is een van de favoriete thema's van Poe en van Van Parys, al heeft haar werk een meer uitgesproken politieke lading dan dat van Poe. 'Hoe de hele samenleving in de greep van de angst komt, dat is een laag die we ook in het werk van Debussy wilden brengen', legt ze in Berlijn uit. De politieke dimensie is erg aanwezig in de figuur van de dokter die naar het huis

Van Parys is eerder nuchter, met veel zin voor zelfspot, en houdt haar emoties onder controle. Behalve op première dagen, dan sterft ze keer op keer. Tot ze de zaal binnenstapt, twijfelt ze



van Usher wordt geroepen. Zijn tekst is doorspekt met nietszeggende geruststellingen en quotes die geleend zijn van Trump en aanhangers van alt-right.

Krachttoer

Van Parys is geen getormenteerde geest – in haar andere werk komen ook lichtere sferen aan bod. Ze is eerder nuchter, met veel zin voor zelfspot, en houdt haar emoties doorgaans onder controle – behalve op première dagen, dan sterft ze keer op keer, al van ergens in de namiddag. Internationaal gewilde componiste of niet: tot ze de zaal binnestapt, twijfelt ze of ze wel moet gaan. Ze wandelt door Berlijn met een blik die in elke zijstraat een vluchtweg ziet. En dan de wetenschap dat ze op het podium zal moeten komen om het publiek te groeten na afloop.

Het duurt tot het tweede biertje in de kantine na de voorstelling voor er wat ontspanning over haar gezicht komt. Meestal hoort bij dat biertje een sigaar, maar de vrieskou houdt haar in Berlijn van het roken af. Ze is tevreden.

'Haar muziek opent klankwerelden die ik nooit eerder gehoord had. Ze gaat zo breed in de kleuren die ze gebruikt, en niet louter om het experiment'

Marit Strindlund

Dirigent en artistiek leidster Folkoperan Stockholm

Het publiek was mee, de beklemming zinderde door de zaal en het duurde even voor het applaus met volle kracht doorbrak. De kleine foutjes die Van Parys gehoord heeft, moeten het publiek ontgaan zijn. 'Dat is te danken aan Marit', zegt Van Parys. 'Ze kent het werk door en door en zet de muzikanten snel weer op het goede spoor.'

Marit Strindlund is dirigent en artistiek leidster van de Folkoperan in Stockholm, coproducent van *Usher*. Ze is een van de vurigste pleitbezorgers van het werk van Van Parys, sinds ze in 2012 Van Parys' arrangement van *Pelléas et Mélisande*, ook een Debussy, dirigeerde voor muziektheater Transparant. 'Annelies' werk geeft me een ontzettend in-

tense schoonheidservaring', zegt Strindlund. 'Haar muziek opent klankwerelden die ik nooit eerder gehoord had. Ze gaat zo breed in de kleuren die ze gebruikt, en ze gebruikt ze niet louter om het experiment, maar om een idee uit te drukken.'

Voor muzikanten en zangers is het werk van Van Parys een krachttoer, in die mate dat het de relatie met hun instrument verdiept. Isabelle Mueller, de harpiste die er in Berlijn bij is én oud-studente van Van Parys in Brussel, voelt zich bevrijd nu ze het stuk onder de knie heeft: 'Dankzij Annelies heb ik klanken ontdekt die ik niet vermoed had in mijn instrument.'

Bartók op repeat

Opmerkelijk in *Usher* is dat het onmogelijk uit te maken valt waar de muziek van Debussy stopt en die van Van Parys begint. 'Er waren twintig minuten materiaal van Debussy voorhanden', zegt Van Parys. 'Dat heb ik helemaal uit elkaar grafeld en weer in elkaar gezet met mijn eigen materiaal ertussen.' En dan,

schalks: 'Wie alleen voor Debussy komt, is eraan voor de moeite.'

Er is iets tussen Debussy en Van Parys. Het laat zich moeilijk in woorden vatten, maar de liefde was er op het eerste gehoor. 'Ik was zestien en het klikte meteen toen ik van mijn pianolerares een étude van Debussy kreeg. Zijn muziek heeft voor mij iets herkenbaars, iets vertrouwds. Ze past bij me, ik zou ze zelf geschreven willen hebben.'

De naam Debussy trekt ook een dankbaar publiek, merkt ze, met een openheid voor nieuwe muziek: 'Ze zijn al een tikkeltje avontuurlijker aangelegd dan het publiek dat de grote opera's trekken. De kans dat ze geïnteresseerd raken in nieuwe muziek is groter dan bij

een Puccini-publiek. Ik heb niets tegen Mozart, Beethoven of Wagner, maar de klassieke muziek sinds Debussy spreekt me veel meer aan. Alles tot en met Bach begrijp ik, en alles vanaf Debussy, maar de eeuwen daartussen doen me amper iets. Als kind had ik het al meer voor nieuwere muziek. Mijn eerste grote liefde was Bartók, toen ik op mijn elfde met piano begon. Als dertienjarige draaide ik de concerto's van Bartók op repeat, én luid, zoals anderen Nirvana draaien. Ik denk dat het met complexiteit te maken heeft of muziek me blijft boeien. Bij Bach heb je die vele stemmen, dat blijft fascineren. Debussy heeft dat met zijn klankkleuren: er is altijd nog iets te ontdekken.'

Koffie en gezelschap

Het enige project dat afgelopen jaar, na *Usher* in Berlijn, nog in min of meer ongewijzigde vorm doorging, was de *Tristan en Isolde* die ze bewerkte op maat van de Folkoperan. Er passen maar 25 muzikanten in de orkestbak, nog niet de helft van een doorsnee Wagner-orkest. Van Parys vond het eerst een wat onfatsoenlijk verzoek, maar is achteraf bekeken blij dat ze zich zachtjes liet masseren door Marit Strindlund. 'Marit was ervan overtuigd dat ik geknipt was om deze Wagner te bewerken en toch de kleur en volheid te behouden. Ze vond het zo'n beetje mijn plicht. (lacht) In de loop van het proces heb ik Wagner wel beter leren appreciëren. Zijn werk is heel massief, maar ondanks die dikke orkestklank laat hij ruimte voor stemmen. Dat is knap.'

Het werd een lichtpunt in 2020. Een bijkomend voordeel was dat het haar de kans bood om even naar het buitenland te ontsnappen, en voor het eerst in maanden muziek live te horen. 'Dat deed ontzettend deugd. Bovendien was er in Zweden nog iets wat op een normaal sociaal leven leek. Na een repetitie kon je er nog gaan koffiedrinken op café. Ik heb het voorbije jaar pas beseft hoe belangrijk dat is. Hoeveel projecten ontstaan omdat je even ongedwongen babbelt met een collega.'

Samen koffiedrinken en livemuziek, het zijn voor Van Parys twee essentiële voedingsbronnen. 'Livemuziek inspireert me het meest van al. Het hoeft zelfs geen nieuwe muziek te zijn. Ergens ►►

tijdens een concert is er altijd wel een klank die in mijn hoofd een hoop radertjes doet draaien, en dan ontstaat een kettingreactie aan ideeën. En nee, YouTube is niet hetzelfde. Ik zoek weleens iets op, maar al die schermen putten me uit.'

Tranen

Februari 2021. We wandelen door de Bourgoyen, een natuurgebied bij Gent, waarover een stevige laag sneeuw ligt. Dat schermtijd haar uitput, is enkele dagen geleden ook door de dokter vastgesteld. Ze moet een maand rust nemen. De crash zat eraan te komen, dat wist ze, 'maar ik dacht dat ik het nog wel even zou redden'. Al wekenlang maakt ze werkdagen van dertien of veertien uur, weekends inbegrepen. Onder meer online vergaderen en online lesgeven aan het Conservatorium van Brussel hebben veel energie gekost. 'Ik geef graag les, maar als je het online doet, komt er veel minder terug. En al die technische problemen zijn uitputtend.' In combinatie met annuleringen, het gebrek aan vooruitzicht, de groeiende berg administratie en de onophoudelijke stroom mails bouwde een grote vermoeidheid zich op.

Begin januari was er een eerste vertrouwend teken aan de wand. Tranen met tuiten, 'voor het eerst in de hele coronatijd', toen bleek dat *Usher* ook niet op 31 januari in Belgische première zou gaan. Boosdoener waren de nieuwe quarantaineregels, waardoor invliegende zangers en dirigente in afzondering moesten voor de repetities konden beginnen. Het was de teleurstelling te veel.

Wel ingecalculleerd was de afgelasting van de première van het werk dat ze voor het Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam schreef. Nergens heeft ze meer spijt van. Niet alleen is het Concertgebouworkest wereldtop, het werk heeft ook een emotionele lading: het is een eerbetoon aan Luc Brewaëys, haar mentor die in 2015 overleed. Hij werkte aan een stuk voor het Concertgebouworkest. Het handvol afgewerkte maten dat hij naliet, nam Van Parys op in haar eigen stuk.

Op 22 januari zou het werk voor de eerste keer voor publiek gespeeld worden, in een avondvullend programma dat Van Parys als een droom in de oren



klonk. Haar werk zou te horen zijn naast dat van Bartók en een eigentijds werk van Matthias Pintscher, die zelf zou dirigeren. Een inhaalmanoeuvre is in de maak: als het covid belooft, zal het werk in de lente van volgend jaar uitgevoerd worden, weliswaar als onderdeel van een klassieker programma en niet onder leiding van Pintscher. 'Ik ben heel blij dat het Concertgebouworkest volgend jaar ruimte wil maken, want het is

dringen met al die uitgestelde projecten. En het kan veel betekenen voor mijn zichtbaarheid. Mijn grootste corona-angst is niet dat ik inkomsten mis, maar dat ik kansen mis.'

Ratio en emotie

Nietsdoen blijkt voor Van Parys niet de weg naar herstel. Mediteren, wat ze soms doet als ze componeert, wil niet lukken. Het enige wat helpt, blijkt ...

'Ergens tijdens een concert is er altijd wel een klank die in mijn hoofd een hoop radertjes doet draaien, en dan ontstaat een kettingreactie aan ideeën. Die moeten eruit'

Annelies Van Parys

'Ik zoek altijd naar een manier om humor in mijn werk te brengen. In *Usher* zitten knipoojjes naar de Marseillaise of Mozart. Daar kan ik om zitten gniffelen aan mijn werktafel'

Annelies Van Parys



werken. 'Als ik ga zitten om te componeren, al is het maar voorzichtig wat schetsen, komt er focus.'

Die vaststelling lucht op. De ideeën beginnen weer te stromen, al een week nadat ze zichzelf heeft opgelegd maximaal één verplichting per dag aan te nemen. Ze is lichtjes boos op zichzelf, ze had het kunnen weten: het is van september geleden dat ze nog componeerde, voor *Medea*, een project voor kleine bezetting. 'Sinds ik dat werk inleverde, heb ik mijn handen vol gehad met administratie, Zoommeetings en praktische rompslomp. Ik mag het niet laten gebeuren, een paar maanden niet componeren. Het maakt me ziek.'

Waarom dat zo is, weet ze niet goed. Het is nooit anders geweest, als kind al maakte ze liedjes. 'Als ik niet componeer, blijven de ideeën in mijn hoofd rondstuiten. Die moeten eruit. Of ik

er ook andere dingen in verwerk? Dat kan. Als het niet met emoties te maken had, zou componeren niet zo wezenlijk voor me zijn. Het is een combinatie van ratio en emotie. Aan de ene kant is het, zoals ik het aan mijn studenten uitleg, een soort architectuur in de tijd. Je structuur moet er staan. Daarnaast ga ik aan de slag met noten en klanken, kijk ik welke lading ze kunnen krijgen, welk effect ze oproepen. Het is zoeken naar die klanken die het onbehagen, de ontroering of de blijdschap teweegbrengen die je zoekt. Ik zoek ook altijd naar een manier om humor in mijn werk te brengen. In *Usher* zitten knipoojjes naar de Marseillaise of Mozart. Daar kan ik echt om zitten gniffelen aan mijn werktafel.'

Fouten

Antwerpen, 23 februari. 'Hoezo een do kruis? Daar hoort helemaal geen kruis te staan.' Fouten, ze kan er niet tegen. Ze weet dat ze onvermijdelijk zijn, zeker in een partituur die nog niet vaak gespeeld is, maar dat de trompettist een do kruis vond waar zij ze al geschraapt heeft, zint haar niet. Er is meer: ze hoorde de dokter nog twee zinnen zingen die niet meer in de partituur horen te staan, omdat ze te vroeg in de voorstelling te veel van het mysterie weggeven. Het is vier dagen voor de première, de dirigente wil dat ze het zo laat. Van Parys blijft monter, maar is vastberaden. 'Ik denk dat ik straks toch nog even een gesprek onder vier ogen zal hebben met Daniel (*Arnaldos, Spaanse tenor, red.*)'

Haar voornemen om de repetities níét met 300 procent inzet bij te wonen, houdt geen stand. Ook dit keer is het, hoewel de dirigente nog altijd Strindlund is, eerder een nieuwe productie dan een herneming. Vanwege corona moet het orkest in de orkestbak, terwijl het in eerdere versies op het podium zat. Bovendien zitten er twee nieuwe zangers in de cast. En voor de sopraan

die de rol van Madeline zingt, is het de eerste keer dat ze de rol in het Frans zingt – ze speelde eerder mee in de Zweedse versie van *Usher*. 'Ik vind het heerlijk', zegt ze. 'Sowieso zing ik graag in het Frans, en in dit geval is het extra bijzonder. Ik heb nog meer het gevoel dat muziek en tekst perfect samengaan.'

Van Parys ontspant enigszins bij het enthousiasme van de zangers. 'Ik voel me bevoorrecht dat ik alweer, amper twee weken na *Private view*, tussen muzikanten en zangers mag zitten. Al was het nog inspirerender geweest om muziek van andere componisten te horen, iets van Rebecca Saunders of Toshio Hosokawa, bijvoorbeeld. Naar mijn eigen muziek luisteren blijft labuur.'

Alle goede voornemens ten spijt zit ze toch weer te sterven onder de koptelefoon die ze draagt om de klankbalans in te schatten. Eind van de namiddag sneuvelt nog een voornemen: ze zal toch blijven voor het avondlijke deel van de repetitie. Het is te belangrijk, het moet goed zitten voor de opname. En bovendien moet ze die zanger er nog toe zien te brengen dat hij dat ene zinnetje inslikt of onhoorbaar zingt.

Die avond mailt ze:

Ik heb die twee fameuze lijntjes geschraapt gekregen. En nog een elegante oplossing bedacht voor een detail dat me stoorde.

Ze sluit af met het voornemen om het daags nadien écht los te laten. Het klinkt niet eens alsof ze het zelf gelooft. ■

Usher, vanaf vanavond 20 uur te zien via operaballet.be

Private view is op 4 juni live te zien.

Medea gaat op 26 april in première bij Lunalia Mechelen.

Agenda via anneliesvanparys.be en gaaeschoeters.be

MECHELEN

Lunalia wordt gratis digitaal festival

Het Festival van Vlaanderen Mechelen heeft het programma bekendgemaakt van het voorjaarsfestival Lunalia 2021. Het wordt deze keer een digitale editie die gratis te volgen is. Lunalia 2021 staat in het teken van 500 jaar Philippus De Monte, onder het motto Het Lied van de Berg en de Maan.

“Muziek is essentieel voor ons welzijn en de samenleving”, vinden de organisatoren en dus gaat het festival gewoon door in digitale vorm. Van 24 april tot 8 mei kan iedereen gratis alle activiteiten volgen. Tegelijkertijd houdt het festival van Vlaanderen Mechelen een slag om de arm. Moch-

ten er in de maand mei toch mogelijkheden zijn om publiek toe te laten, dan wordt al het mogelijke gedaan om dat te verwezenlijken.

Lunalia 2021 staat in het teken van de 500ste verjaardag van de Mechelse componist Philippus De Monte, in het Nederlands Filip Van den Berg. Vandaar ook het motto Het Lied van de Berg en de Maan. De Monte werd in 1521 geboren in Mechelen en zou 82 jaar later zijn laatste adem uitblazen in Praag. Als zanger werd hij opgeleid in de Sint-Romboutskathedraal. Later zou hij kapelmeester worden van twee Habsburgse keizers: Maximiliaan II en Rudolf II, aan de hoven van Wenen en Praag. De Monte is dus een muzi-

FESTIVAL VAN VLAANDEREN MECHELEN PRESENTEERT

LUNALIA Het Lied van de Berg en de Maan

van 24.04 tot 08.05.2021



kale zoon waarop zijn thuisstad Mechelen meer dan fier mag zijn.

Het Lied van de Berg en de Maan is het openingsconcert van Lunalia. Samen met onder andere Floris De Rycker, Maja Jantar gaat het festivalteam op zoek naar sporen van Philippus De Monte. Niet alleen in zijn geboortestad Mechelen, maar er wordt ook live overgeschakeld naar de steden die een belangrijke rol speelden op het einde van zijn leven.

Naast muziek van De Monte staat er nog veel andere kwaliteit

op het programma. Maar liefst 150 artiesten uit vijf landen maken hun opwachting tijdens Lunalia 2021. Daaronder grote namen als Graindelavoix, de Ratas del viejo Mundo, The King's Singers, Annelien Van Wauwe en Zefiro Torna.

Je kan de concerten vanaf 23 april volgen via streaming op lunalia.be en evilpenguintv.com. Enkele concerten zijn ook te beluisteren via radio Klara, klara.be en de gratis Klara-app. (wabo)

www.lunalia.be



Lunalia staat in het teken van de 500ste verjaardag van Philippus De Monte. FOTO'S RR

Lunalia wordt gratis digitaal voorjaarsfestival

MECHELEN

Het Festival van Vlaanderen Mechelen heeft het programma bekendgemaakt van Lunalia. Het staat in het teken van vijfhonderd jaar componist Philippus De Monte.

“Muziek is essentieel voor ons welzijn en de samenleving”, vinden de organisatoren en dus gaat het Lunalia-festival gewoon door in digitale vorm. Van 24 april tot 8 mei kan iedereen gratis alle activiteiten volgen. Tegelijkertijd houdt het festival van Vlaanderen Mechelen een slag om de arm. Mochten er in de maand mei toch mogelijkheden zijn om publiek toe te laten, dan wordt al het mogelijke gedaan om dat te verwezenlijken.

Lunalia 2021 staat in het teken van de vijfhonderdste verjaardag van de Mechelse componist Phi-

lippus De Monte, in het Nederlands Filip Van den Berg.

Vandaar ook het motto: *Het Lied van de Berg en de Maan*. De Monte werd in 1521 geboren in Mechelen en zou 82 jaar later zijn laatste adem uitblazen in Praag.

Als zanger werd De Monte opgeleid in de Sint-Romboutskathedraal. Later zou hij kapelmeester worden van twee Habsburgse keizers

Als zanger werd hij opgeleid in de Sint-Romboutskathedraal. Later zou hij kapelmeester worden van twee Habsburgse kei-



■ Lunalia staat in het teken van de 500ste verjaardag van Philippus De Monte.

zers: Maximiliaan II en Rudolf II, aan de hoven van Wenen en Praag.

Op zoek naar sporen

Het Lied van de Berg en de Maan is het openingsconcert van Lunalia. Samen met onder andere Floris De Rycker, Maja Jantar gaat het festivalteam op zoek naar sporen van De Monte. Niet alleen in zijn geboortestad Mechelen, maar er wordt ook

live overgeschakeld naar de steden die een belangrijke rol speelden op het einde van het leven van De Monte.

Naast muziek van De Monte staat er nog veel andere kwaliteit op het programma. Maar liefst 150 artiesten uit vijf landen maken hun opwachting. (wabo)

INFO

lunalia.be en evilpenguintv.com. Enkele concerten zijn ook te beluisteren via radio Klara, klara.be en de gratis Klara-app.

SCHRIJF JE NU IN VOOR HET DIGITALE FESTIVAL LUNALIA, HET LIED VAN DE BERG EN DE MAAN

written by Knopskaya | maart 22, 2021



LUNALIA 2021 is een digitaal festival geworden. Volg de concerten op lunalia.be en evilpenguintv.com. Enkele concerten zijn te beluisteren via radio Klara, klara.be en de gratis Klara-app. Alle digitale activiteiten zijn gratis te beleven. Indien er in mei toch mogelijkheden zijn om publiek toe te laten, berichten we daar snel over.

De concerten van Lunalia 2021 worden digitaal en gratis aangeboden via www.lunalia.be. Een vrije bijdrage is mogelijk op het rekeningnummer BE06 0010 3720 3822 met de vermelding 'vrije bijdrage Lunalia 2021'.

Ontdek het complete programma op www.lunalia.be!

23.04 – 20:00 De Monte met blue notes

Didier François en **Michel Bisceglia** besprenkelen Philippus De Monte's mis **Si Ambulavero** met blue notes. Ervaar een mix van oude muziek en jazz met piano, drums, nyckelharpa, twee viola da gamba's en de zes zangers van **Utopia Ensemble** op **23.04 om 20:00**.

[INFO](#) / Gratis online concert

Inschrijven via mechelen@festival.be

24.04 – 20:30 Vollemaanmeeting online

Het Digitale Lied van de Berg en de Maan wordt dit jaar een bijzonder maanritueel! Een online meeting met o.a. **Floris De Rycker**, **Maja Jantar** en **Vojtěch Semerád**. Samen met het Festivalteam gaan zij op zoek naar sporen van De Monte, van Mechelen tot Praag!

[INFO](#) / online maanritueel

Inschrijven via mechelen@festival.be



Out of 'Thin Air' Came Rich, Fresh World Of Musical Connections

By **Gail Wein** - March 21, 2021

188 0

[Share](#)
[Facebook](#)
[Email](#)
[LinkedIn](#)
[WhatsApp](#)

Thin Air

for piano (or harp, guitar, cymbalom, etc)

"Componist des Vaderlands" / Composition Nr 10

Calliope Tsoupaki
June 2020

$\text{♩} = \pm 72$

For piano : Pedal should be always pressed in order to create echoes & resonance

5

The opening of Calliope Tsoupaki's 'Thin Air'

PERSPECTIVE – In a year when conventional performance — or, really, conventional concert-going — has been curtailed, performers and performing arts presenters have had to become innovative. One effort launched in Europe in summer 2020 sent music with an empathetic message around the world in a unique way.

Dozens of performances by a wide variety of musicians, each representing a different arts festival, shared their interpretation of a single work, *Thin Air*. The Greek composer Calliope Tsoupaki was commissioned to write the piece for Festivals for Compassion, and the result was presented online by music festivals across the globe.

The idea of “Festivals for Compassion” was conceived before anyone had even heard of COVID-19. Tamar Brüggemann, managing director of Wonderfeel, an outdoor classical music festival staged near Amsterdam annually since 2015, had intended to commission music inspired by *Flag of Compassion*, a conceptual work of art by Rini Hurkmans.



Calliope Tsoupaki (Photo by Michael van Nieuwkerk)

When the pandemic forced the cancellation of Wonderfeel and other performing arts events, “the idea suddenly took on more meaning, and it seemed logical to involve festivals from all over Europe,” said Brüggemann. The result became a kind of musical relay, bounding from festival to festival across the miles as each videotaped performance of this one piece, *Thin Air*, was presented over a period of months. To enlist participants, Brüggemann started by calling her friends and colleagues at other festivals, all of whom were immediately enthusiastic. As she continued discussions with this core group, the idea continued to take shape.

Since the premiere on June 20, 2020, by the electric guitarist Wiek Hijmans presented by the Holland Festival, more than four dozen partners have joined in, including the Edinburgh International Festival, Helsinki Festival, Music on Main in Canada, Istanbul Music Festival, and Sarajevo Fest in Bosnia. These performances have been collected and shared online with a global audience. The next performance, which premieres on March 26, is the first from the United States. It features the Russian-born pianist Michael Bulychev-Okser, founder and artistic director of the George Gershwin International Music Competition in New York, which is presenting the event.

"It is an expression of solidarity," said Brüggemann. "We have formed a community with 50 festivals. Across national borders, we have gathered in times when we could not visit each other's festivals. Moreover, we have given musicians and filmmakers work and a bit of hope in times when all their work evaporated and their hope was constantly dashed."

Jelle Dierickx, general director of Lunalia in Belgium, didn't hesitate to sign on when Brüggemann called to ask him to participate in "Festivals for Compassion."

"In challenging times, more than ever, we need to stay connected, we need to promote the freedom of expression, and we need to safeguard international exchange of thought and creativity," Dierickx said.

The lockdown began just as the 2020 edition of the Lunalia festival was about to get underway. With the onset of the pandemic restrictions, "we had to cancel, try again, cancel again, go digital, try again, cancel again, and in the end created the Beethoven Physical Distance Experience." Thomas Moore represented Lunalia in "Festivals For Compassion," performing *Thin Air* on euphonium in the Church of Our Lady-across-the-Dijle in Mechelen, Belgium.

Tsoupaki, the composer of *Thin Air*, is the composer laureate of the Netherlands. She said she didn't want this music to be a requiem for the victims of this crisis. "I want to make music that will talk to you now," she said. "To show our love for music, and for concerts, showing our passion now that it's needed."



Tamar Brüggemann

FESTIVALS FOR COMPASSION

Tsoupaki reached back in music history for three bits of inspiration. First, J.S. Bach. "It's an enigma why his music is still so genuine. Everybody plays it. It's abstract music; it says nothing, and it says everything at the same time." Then, she considered *Bolero* by Ravel, with its repeated melody evocatively weaving throughout the duration of the piece. And, finally, the compact elegance of the Catalan melody "Song of the Birds." "It's very beautiful and very small and very effective," she said.

Tsoupaki's enormous challenge was to write a piece of music that would be playable by any instrument. As the deadline drew near, the electric guitarist Hijmans, who was to play the premiere, called and told her he was recording the music in a week. Her anxiety heightened as she faced the challenge of composing for this non-traditional classical instrument. "All the rest I could imagine. But not electric guitar, please, no," she said.



Wiek Hijmans (Photo by Co Broerse)

Of course, she rose to the occasion, initially crafting the work for Hijmans specifically. "As soon as the notes were ready, I started to practice it and find solutions," said Hijmans, "and it was not totally easy, but it is doable on the instrument." As his was to be the very first performance, "I felt like I had the duty to, at least once, play what's on the paper." Musicians in subsequent renditions sometimes took great liberties with the written work, which Tsoupaki encouraged.

Thin Air was much more than an abstract piece of music to Hijmans. In playing it, he said, "I felt really connected to all the pain out there among all these really sick people, and their relatives, but also to my relatives — the musicians — and other people who are completely screwed by this situation. There was a lot of emotion to it. And it was the right piece for that." The project as a whole touched him deeply. "Over months and months there was this flow of music, all from the same idea. With all these people putting their heart in, they all feel the trouble of the situation." He appreciates the lasting significance of this project. "This is one of these things that we'll remember. It's a once-in-a-lifetime thing."



Michael Bulychev-Okser

The video of the pianist Bulychev-Okser performing *Thin Air* premieres March 26 at noon EDT/ 6 p.m. CET. He founded the biannual George Gershwin International Music Competition in 2013 to promote young talent and highlight Gershwin's life and music. He said it was an honor for him to participate in the project. "I immensely enjoyed being part of it, and just pouring my soul into every note of this compassionate piece." Bulychev-Okser wanted his performance to create a picture of a personal constraint during the times of the pandemic. "I tried to bring in the stillness into the notes as I was playing it," he said. "It is a look into the future, giving people comfort and relief from the fear and the pain." That is a key concept that he likens to the optimistic nature of Gershwin's music.

Brüggemann compares it to a message in a bottle: "As far as we are concerned, 'Festivals for Compassion' will run for as long as festivals around the globe want to mark their solidarity by sharing *Thin Air*."

Gail Wein is a New York-based music journalist and media consultant. She is a contributor to Playbill, NPR, and The Washington Post, among others.



“HIJ WAS DE GROOTSTE MUZIKANT DIE MECHELEN OOI GEKEND HEEFT”

LUNALIA VIERT 500 JAAR PHILIPPUS DE MONTE

Vijf eeuwen geleden werd een van de grootste en meteen ook de laatste der Vlaamse polyfonisten geboren in Mechelen: Filip Van den Berg, beter gekend onder zijn Italiaanse naam Philippus De Monte. Toch zijn er maar een handvol Mechelaars die de Prins der Muziek kennen, wat fascinerend is als je weet hoe groot hij was in zijn tijd. Met LUNALIA: Het Lied van de Berg en de Maan wekt **Jelle Dierickx**, directeur van Festival van Vlaanderen Mechelen/Kempen hem terug tot leven.

Wie was Philippus De Monte?

“Een typische Mechelaar: bescheiden, maar tegelijkertijd druk bezig met de wereld te verbeteren (*lucht*). Hij stimuleerde en inspireerde anderen, overal waar hij kwam. Het was een sympathieke, geliefde man die immens veel muziek geschreven heeft. Zijn gezicht slerde zelfs jarenlang het Belgische briefje van twintig frank. Daarom is het des te vreemder dat zo weinig

mensen hem nog kennen. Maar misschien had die bescheidenheid daar wel iets mee te maken - hij was niet goed in marketing of in zichzelf op de voorgrond zetten.”

“Philippus werd in 1521 geboren als Filipke in Mechelen. Na zijn muzikale opleiding - hij was onder meer koorknaap in de Sint-Romboutskathedraal - trok hij naar



“
Je kan in je huis-
kamer genieten van
onze kwaliteitsvolle
filmopnames
”

Napels, Rome en Londen, waar hij naam maakte als componist, zanger en muzikleraar. Uiteindelijk werd hij aan de hoven van Wenen en Praag kapelmeester van twee Habsburgse keizers: Maximiliaan II en Rudolf II. Hij was buitengewoon bedreven in de polyfonie, een compositiestijl waarbij er geen hoofdmelodie is, maar een combinatie van verschillende zelfstandige melodieën of stemmen. Ergens was het tragisch dat Philippus zo 'laat' in de polyfone periode geboren werd: hij was zo uitzonderlijk goed in iets dat eigenlijk op zijn einde liep.”

Hoe viert LUNALIA De Montes vijfhonderdste verjaardag?

“Al in 2017 besloten we dat we in 2021 de muziek van Philippus De Monte centraal zouden zetten, om die laatste reus der Vlaamse polyfonisten te eren. Daarom ben ik zo ontzettend trots dat we twee heel grote Belgische topensembles konden overtuigen om het werk van De Monte nieuw leven in te blazen: Graindelavoix en Ratas del Viejo Mundo. Zij zijn aan de slag gegaan

met een deel van de meer dan 1600 composities die De Monte naliet en gaan ongetwijfeld zorgen voor een bijzonder krachtige nieuwe kennismaking met de fijnzinnige componist.”

“Wil je op voorhand graag al wat lezen over De Monte? Op onze vraag schreven dirigenten en muzikkers Peter Van Heygen en Björn Schmelzer twee teksten die je een immens boeiende inzicht geven in de wereld van Philippus De Monte. Je kan de brochure gratis bestellen via mechelen@festival.be of digitaal lezen via lunalia.be.”

Wat heeft Het Lied van de Berg en de Maan nog in petto?

“Zoals elk jaar trappen we af met een prachtig openingsconcert. Dit jaar is het uitzonderlijk een digitaal feest. Geen stream, maar een live meeting, waarbij we ook live

gaan schakelen naar Napels, Rome, Londen, Wenen en Praag, de steden die een belangrijke rol speelden in het leven van Philippus De Monte. Door de huidige coronamaatregelen zouden er te weinig mensen kunnen deelnemen aan het openingsconcert, dus pakten we het dit jaar anders aan. Maar het gaat nog altijd een unieke belevenis zijn die je zeker niet wil missen (*kniipoogt*).”



► Philippus De Monte sierde jarenlang het Belgische briefje van twintig frank

"Naast de Berg van Mechelen (Filip Van den Berg dus, n.v.d.r.) komt ook de befaamde Japanse berg Fuji aan bod in de nieuwe festivalproductie U ki yo E, een familievoorstelling voor volwassenen en kinderen vanaf 5 jaar. Een andere familievoorstelling is Wolf, een getekend concert dat geïnspireerd is door de muziek van Wolfgang Amadeus Mozart, voor volwassenen en kinderen vanaf 10 jaar."

"Wat ik zeker ook wil uitlichten is de bijzondere première van They have been waiting long enough. Schrijfster Natalie Haynes herschreef heel wat Griekse mythes met een focus op de opmerkelijke

vrouwen die daarin een rol speelden. We vroegen aan componisten Annelies Van Parys, Calliope Tsoupaki en Aftab Darvishi om nieuw werk te componeren rond de Griekse mythevrouwen Medea, Penelope en Circe. Een aanrader."

Waar vinden de voorstellingen plaats?

"In je huiskamer. Omwille van de huidige coronamaatregelen was het nog niet mogelijk om de voorstellingen live te laten doorgaan. We hebben er bewust voor gekozen om niet te streamen, maar we gaan kwaliteitsvolle filmopnames ter beschikking stellen. Muziek en kunst leven van kwaliteit: ik wil iedereen edelstenen

geven, geen plastic parels (*locht*). Daarnaast heeft de cultuursector al zo zwaar geleden. We wilden de artiesten die meewerkten ook echt betalen. Niet alleen met geld, maar ook met kwalitatief hoogstaand opnamemateriaal dat ze erna nog zelf kunnen gebruiken of verkopen."

Bekijk het volledige programma op lunalia.be.

LUNALIA

Het Lied van de Berg en de Maan
24 april tot 8 mei
Tickets & info: www.lunalia.be



BLIJF VERWONDERD.

[Herbeluister](#)

[Klara Continuo](#)

[De podcasts van Klara](#)

[Programmagids](#)

[Alle playlisten](#)

[Kijk live](#)

Zoekterm(en)

[Home](#) › [Updates](#) › [Hoe zal Lunalia 2021 verlopen?](#)

Hoe zal Lunalia 2021 verlopen?

[Blijf verwonderd!](#)

Op dinsdag 20 april licht Jelle Dierickx, Directeur Festival van Vlaanderen Mechelen en De Kempen, het programma van het voorjaarsfestival Lunalia 2021 toe. Het motto dit jaar is 'Het Lied van de Berg en de Maan'.



© Dirk Vertommen

Na Beethoven en de maan staat dit jaar en andere Mechelse componist in de kijker

Van 23 april tot en met 10 mei 2021 zal Lunalia volledig digitaal verlopen. De concerten zullen te bekijken zijn via een stream op de website van Lunalia of via de kanalen van [evilpenguintv.com](#). Ook de digitale editie staat garant voor een divers programma. Na Ludwig van Beethoven staat dit jaar de Mechelse componist **Philippus de Monte** in de kijker.

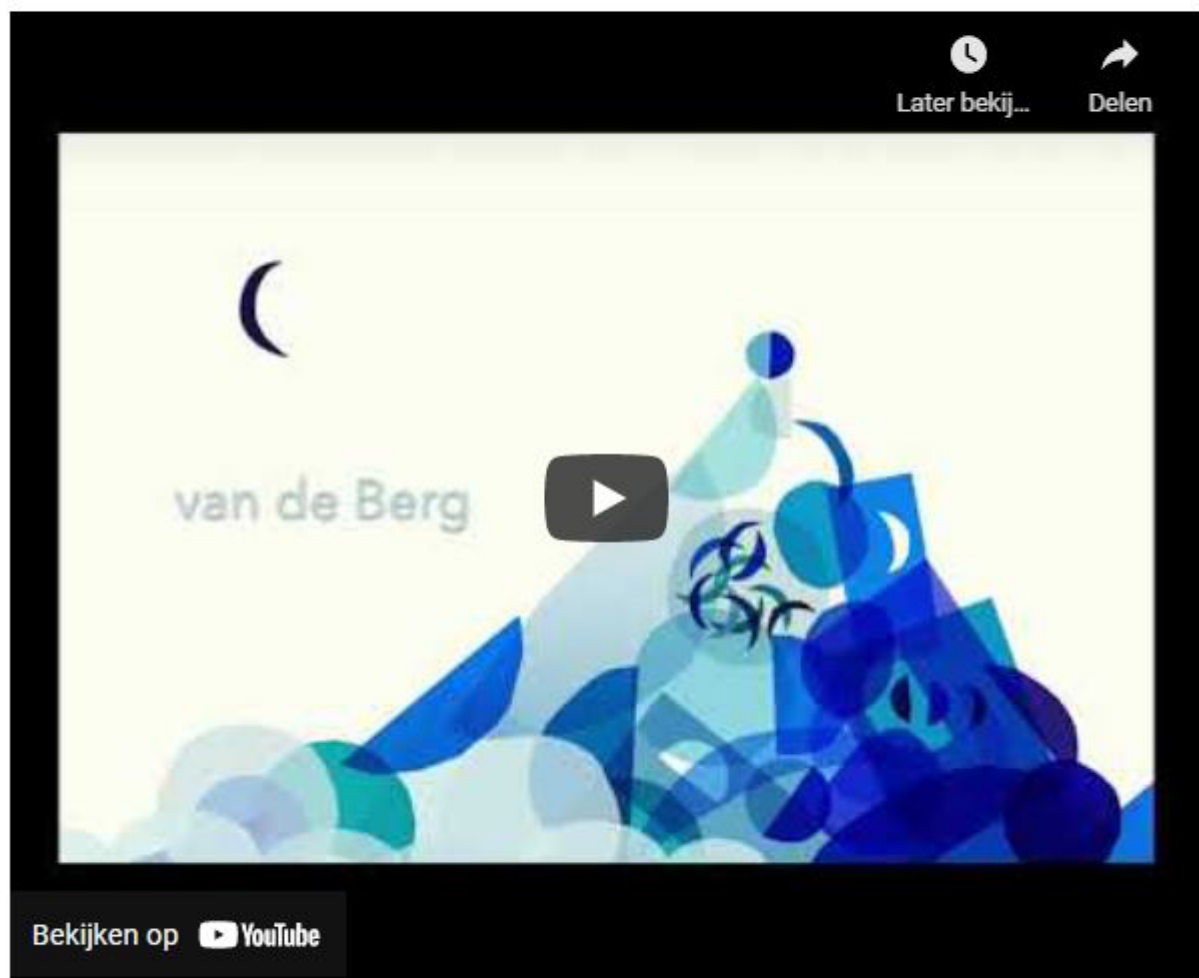
De Monte werd in 1521 geboren in Mechelen en zou niet minder dan 82 jaar later zijn laatste adem uitblazen in Praag. Als zanger opgeleid in de Sint-Romboutskathedraal zou hij na verblijven in Napels, Rome en Londen uiteindelijk kapelmeester worden van twee Habsburgse keizers: Maximiliaan II en Rudolf II, aan de hoven van Wenen en Praag. Het festival opent dan ook met een bijzondere **Zoomsessie: een maanritueel** onder leiding van [Maja Jantar](#) waarin Mechelen met Praag zal verbonden worden.

Vijfhonderd jaar na zijn geboorte viert Lunalia, het Festival van Vlaanderen Mechelen, de 'laatste der Vlaamse Polyfonisten'. Met onder andere de topensembles Graindelavoix, Ratas del viejo Mundo en het Vlaams Radiokoor. [Floris De Rycker](#), de bezieler van [Ratas del viejo Mundo](#), is tijdens deze editie van Lunalia **artist in residence**.

Er is ook aan de jongsten onder ons gedacht: de familievoorstelling **U ki yo E** brengt ons naar de Japanse berg Fuji.

[Het volledige programma vind je op de website van Lunalia, klik hier.](#)

Lunalia 2021 is volledig digitaal én gratis. Iedereen kan een vrije bijdrage leveren op het rekeningnummer BE06 0010 3720 3822 met de vermelding 'vrije bijdrage Lunalia 2021'.



Luister altijd en overal naar Klara en Klara Continuo via de [Klara-app](#).

Het lied van de berg en de maan

KLASSIEK

Het jaarlijkse Mechelse festival Lunalia gaat ditmaal digitaal. Vanaf 23 april en nog tot 8 mei zijn de concerten gratis te volgen via streaming op de festivalwebsite. Enkele concerten zijn ook te beluisteren op radio Klara. De festivalorganisatie houdt nog een slag om de arm om, indien de maatregelen voor de culturele sector versoepeld worden, in mei nog liveconcerten te realiseren.

Het thema het lied van de berg en de maan knipoogt naar de Mechelse maneblossers én naar de berg die renaissancecomponist Philippus de Monte (of vervlaamst, Filip Van den Berg) wel degelijk is. Deze polyfonist werd in 1521 in Mechelen geboren en zou 82 jaar later in Praag overlijden. Na zijn opleiding aan de Sint-Romboutskathedraal was hij in Napels, Rome en Londen werkzaam, om uiteindelijk in Wenen en Praag kapelmeester te worden van twee Habsburgse keizers.

Voor fijnproevers

De Monte ontpopte zich als een overtuigd humanist die door hard werken – zijn motto was rien sans peine – en met zijn verfijnde madrigaalkunst de perfecte verbinding tot stand wilde brengen tussen de antieke en de christelijke wereld. Daarom koos hij resoluut voor een ernstige en rijk gevarieerde

contrapuntische stijl. Ondanks zijn grote artistieke output en de uitstekende kwaliteit daarvan is de Monte bij het grote publiek toch niet zo goed bekend. Een groot deel van zijn oeuvre is nog niet in moderne uitgaven beschikbaar en op discografisch vlak wordt hij ver achtergelaten door figuren als Lassus en Desprez. De Monte was dan ook geen baanbreker en hij was toevallig ook minder vaak aanwezig op de juiste plaats, op het juiste historische moment. Geen spectaculaire nieuwtjes dus over deze Mechelaar die nochtans een erg gedegen componist was die muziek voor fijnproevers maakte. Groepen als het Vlaams Radio Koor, Graindelavoix en Ratas del viejo Mundo putten voor hun programma's voor Lunalia, 500 jaar na de geboorte van de Monte, uit de 1600 composities van zijn hand die bewaard bleven.

Tom Eelen

>> Alle info over *Lunalia* en de concerten (23 april - 8 mei) op lunalia.be



**Philippus
de Monte.**

Beluister 'Het Lied van de Berg en de Maan' digitaal



Benoit Lannoo

GEPUBLICEERD OP ZATERDAG 24 APRIL 2021 - 10:37

2 MINUTEN LEESTIJD | [AFDRUKKEN](#)

Het Festival van Vlaanderen Mechelen viert de vijfhonderdste verjaardag van Philippus De Monte digitaal.



Floris De Rycker bovenop de toren van de Sint-Romboutskathedraal © Festival van Vlaanderen Mechelen

Vijfhonderd jaar geleden werd ene **Filip Van den Berg** in Mechelen geboren. Hij kreeg er muziekles aan de Sint-Romboutskathedraal, waar hij koorknaap was. Op zijn eenentwintigste vertrok de jongeman met het uitzonderlijke muzikale talent naar Napels als zanger, leerkracht en componist. Tijdens zijn 82-jarige leven werkte hij onder meer ook in Rome, Wenen en Praag, waar hij in 1603 overleed. Eigentijdse bronnen roemden hem als *de beste componist voor vernieuwende muziek*. Deze *Maneblusser* werd wereldberoemd onder de naam **Philippus de Monte** en *Lunalia* – het Festival van Vlaanderen in Mechelen – wijdt zijn voorjaarseditie eraan. Digitaal natuurlijk, *corona oblige*.

CHet motto van het festival verwijst zowel naar Filips Vlaamse naam als naar de bijnaam van de Mechelaars: de Maneblussers.

Digitaal

Nu heeft een digitaal festival ook voordelen: je kunt concerten organiseren vanop plekken waar je sowieso nooit veel publiek kunt samenbrengen. *Artist in residence* van *Lunalia* in 2021 is luitist **Floris De Rycker**., vanavond 25 april vanaf 20.30 uur te horen in een digitale *Vollemaansmeeting*. Onlangs beklom De Rycker immers de 539 trappen van de Sint-Romboutstoren om een ode te brengen aan Philippus de Monte bij volle maan. Terwijl hij zijn blik op het maanverlichte Mechelen liet vallen, bracht hij een heerlijke improvisatie op luit boven op de Sint-Romboutstoren. De meeting schakelt ook live naar Praag, die zo'n belangrijke rol speelde op het einde van het leven van Mechelens grootste muzikale zoon.



Floris De Rycker is ook de bezieler van het ensemble 'Ratas del viejo Mundo'.



Behelpen

Ook op het programma van deze verrassende editie van *Lunalia* staat een merkwaardig concert op vrijdagavond 30 april in de Mechelse Sint-Pieter- en Pauluskerk van de *Ratas des viejo Mundo*. De *Ratten van de Oude Wereld* nemen de uitdaging aan om zesstemmige composities van De Monte met drie zangers, gamba en *liuto attiorbato* uit te voeren. Zangers

springen tussen stempartijen, soms neemt de luit een belangrijke partij voor haar rekening, enzovoort. Er zijn immers voldoende aanwijzingen dat muzikanten zich ten tijde van De Monte nu eenmaal vaak moesten behelpen en zelfs hele polyfone missen thuis met bijvoorbeeld één zanger en twee instrumenten naspeelden. Het wordt een kleurrijke verkenning van De Monte's muzikale wereld.



En op 5 mei brengt Björn Schmelzer met zijn Graindelavoix zevenstemmige madrigalen, Franse chansons maar ook religieuze muziek van De Monte.

- Lees meer over het volledige programma van 'Het Lied van de Berg en de Maan'.
- Bekijk het mooie introfilmje op de Vollemaanmeeting van vanavond.



Noah Senden aan het componeren © Klaas De Scheider

Jonge componist schenkt opbrengst digitale afstudeervoorstelling aan Amnesty International

KAPellen Afstuderen in coronatijden verloopt zonder veel toeters of bellen. Zo zou Noah Senden (22) uit Putte-Kapellen, laatstejaarsstudent aan het Koninklijk Conservatorium van Antwerpen, een afstudeervoorstelling geven voor een bomvolle zaal. Door corona is dat onmogelijk. Wel heeft hij een digitaal alternatief uitgedokterd. De opbrengst van zijn gestreamde muziek- en theatervoorstelling gaat naar Amnesty International.

emz 30-04-21, 23:50 Laatste update: 02-05-21, 15:54

Nog maar amper een jaar of zeven was Noah toen hij klavecimbel begon te spelen. Een vijftal jaar later volgde de viool. Al strekt Noahs passie voor muziek verder dan instrumenten alleen. Toen hij elf was, stuurde hij een werkje naar een forum voor jonge componisten. Op veertienjarige leeftijd zag hij via deze weg zijn compositie uitgevoerd door professionele muzikanten. "Componeren is veel knoeien, schetsen en zoeken aan het klavier. Voor mij was de eerste stap om software voor muzieknotatie te leren gebruiken. Aan het klavier zocht ik de juiste noten, die schreef ik neer en bouwde op tot een mooi geheel", vertelt hij bescheiden.

Estland

Een opleiding aan het Koninklijk Conservatorium in Antwerpen was een logische vervolg. "In het middelbaar heb ik wiskunde-wetenschappen gestudeerd, maar in mijn hoofd had ik de richting al bepaald. Componeren is echt mijn passie. Aan het conservatorium is hoofddocent Wim Henderickx daarin mijn mentor. Tijdens mijn studies ben ik ook piano beginnen spelen."

Gedurende zijn Erasmusuitwisseling in Estland kreeg hij les van de bekende componist Tõnu Kõrvits, dankzij wie Noah de hedendaagse componist Arvo Pärt kon ontmoeten. Aan de composities van deze vermaarde Est wijdt de Kapellenaar zijn thesis.

Onderdrukte volkeren

Al wil Noah zich niet alleen in theorie, maar ook in de praktijk bewijzen. Zijn keuzevak 'creatief project' is een beetje uit de hand gelopen, waarop zijn ambitieuze ideeën uitmondten in een afstudeervoorstelling. Daarvoor werkt hij samen met Kapellenaar Simon De Paepe (dirigent en pianist), Johannes Wirix-Speetjens (acteur en Klara-presentator), Robert Denies (gitarist), Yuri Kang (celliste) en een samengesteld strijkorkest van getalenteerde medestudenten.

Mensenrechten vormen de rode draad. "De muziekstukken hebben daar een link mee. Naast twee werken van mezelf wordt er op het concert ook een compositie gespeeld van zowel Kõrvits als Pärt", vertelt Noah. De muziek- en theatervoorstelling belicht de Joden tijdens de Tweede Wereldoorlog, maar tegelijkertijd de Oeigoeren, een islamitisch volk dat momenteel onderdrukt wordt in China. "We zetten deze twee zondebokken naast elkaar, maar het publiek moet zelf de link leggen." Aan deze thematiek refereert ook de titel van het concert. "Transport XXI verwijst naar een deportatietrein aan de Mechelse deportatieplaats Kazerne Dossin, maar het wordt wel in een hedendaagse, 21ste eeuwse context geplaatst." Met zijn afstudeervoorstelling gaat Noah verder dan bewustmaken alleen. Hij heeft een crowdfunding opgezet voor het concert. De opbrengst gaat naar Amnesty International. "Deze mensenrechtenorganisatie heeft geld nodig om bewijzen te leveren over de toestanden in de Chinese heropvoedingskampen", weet Noah.



Om alles audiovisueel op te nemen, zijn er de totale onkosten wel wat hoger dan normaal. De crowdfunding moet ook de voorstelling zelf wel dekken

-Noah Senden

Meer onkosten

Voor het concert is Mechelen niet alleen de bron van inspiratie, maar ook het decor. "We hadden de eer gekregen Lunalia (Festival van Vlaanderen in Mechelen) af te sluiten. In normale omstandigheden was het concert twee keer in kunstencentrum nona in Mechelen en een keer in Amuz in Antwerpen doorgegaan. Omdat de fysieke liveconcerten werden geannuleerd, moesten we op zoek gaan naar oplossingen. We mogen de oude zaal van nona nog steeds gebruiken om een professionele opname te maken. Die zal vanaf 31 mei uitsluitend online te zien zijn op het platform van Jef Neve. Wie doneert, kan een ticket bekomen. Om alles audiovisueel op te nemen, zijn er de totale onkosten wel wat hoger dan normaal. De crowdfunding moet ook de voorstelling zelf wel dekken."

Voor Noah is het enigszins jammer dat liveconcerten met publiek niet mogelijk zijn, toch heeft elk nadeel zijn voordeel. "We kunnen meer tickets verkopen voor Amnesty International, omdat de livestream geen maximumcapaciteit heeft, in tegenstelling tot een zaal", lacht hij. "Of ik na mijn opleiding professioneel componist hoop te worden? Ik wil er wel in voortgaan. Het is een kleine gemeenschap. Al zou ik sowieso wel graag iets met muziek doen. Klassiek, in de filmwereld of iets met opnametechnieken", besluit hij.

Doneren via verschillende formules kan nog tot en met zondag 2 mei. Meer info vind je [hier](#).



Componist Noah Senden © Klaas De Scheerder

Een eigen stem voor Medea – Circe – Penelope



Thea Derks

23 mei 2021

Recensie, Vrouwelijke componisten

Aftab Darvishi, Annelien van Wauwe, Annelies van Parys, Calliope Tsoupaki, Carousel String Quartet, Charlotte Wajnberg, Gaea Schoeters, Natalie Haynes, Osama Abdulrasol, Raphaëla Danksagmüller

We kennen hen van de Griekse mythologie. Euripides vereeuwigde Medea in zijn gelijknamige toneelstuk, Homerus verhaalde in zijn *Odyssee* over Circe en Penelope. Door de eeuwen heen kleefden de door hen opgeplakte etiketten steeds steviger aan de dames vast. Wij bezien Medea als hysterische kindermoordenaar, Circe als kwaadaardige heks en Penelope als passievolle, eeuwig wachtende echtgenote.

Maar doet dat deze vrouwen wel recht, vroegen librettist Gaea Schoeters en auteur Natalie Haynes zich af: zijn er niet ook andere interpretaties mogelijk? Zij kwamen tot een perspectiefwissel 'simpelweg door hun verhalen serieus te nemen'. Deze alternatieve blik vormde de basis voor drie gloednieuwe composities van evenzoveel vrouwelijke componisten: Annelies van Parys (*Medea*), Aftab Darvishi (*Circe*) en Calliope Tsoupaki (*Penelope*).

Zoeken ...

VOLG BLOG

Voer je e-mailadres in om per e-mail berichten te ontvangen

Voeg je bij 3.124 andere mensen

Voer je e-mailadres in

VOLG DIT BLOG

ARCHIEF

- mei 2021
- april 2021
- maart 2021
- februari 2021
- januari 2021

CATEGORIE

- Archief (15)
- Interview (13)
- Nieuws (27)
- Recensie (7)
- Voorbeschouwing (1)
- Vrouwelijke componisten (1)

Onder de overkoepelende titel *They Have Waited Long Enough* maakte elk van hen een zetting van een tekst van Schoeters, voor de sopraan Charlotte Wajnberg, het Carousel String Quartet en drie verschillende solisten. Zo krijgen de mythologische dames na twee millennia eindelijk een eigen stem. De drie muzikale portretten gingen 21 mei online in première tijdens het Festival van Vlaanderen.

DE PIJN VAN MEDEA

Annelies van Parys koos voor Medea en begint en eindigt haar stuk met een wiegenlied, gespeeld door een klarinet. Anders dan het monster dat velen in Medea zien, voelt zij empathie voor de pijn van de tovenaars uit Colchis. Deze vrouw volgde immers haar geliefde naar diens vaderland, maar werd ter plekke ingeruild voor een ander. Om hen te behoeden voor de vernederingen die zij zelf als vreemdeling moest ondergaan doodt zij hun nageslacht.

Niet uit bloeddorst maar uit liefde wiegt Medea daarom haar kinderen in een dodelijke slaap. Haar tederheid en pijn worden prachtig uitgedrukt door de zoete cantilenen van de klarinet en zwierige zanglijnen van de sopraan, doordeesemd met schurende multiphonics en knarsende strijkersklanken. Glijdende tonen, ritselklanken en gelaten recitatieven afgewisseld met plotse gepassioneerde uithalen van de zangeres maken de twijfels en wanhoop van Medea invoelbaar.

DE EENZAAMHEID VAN CIRCE

De Iraans-Nederlandse Aftab Darvishi schilderde het portret van Circe. Wij beschouwen haar als boze heks die mannen in zwijnen veranderde, maar zij ziet in haar een lotgenoot. Net als de naar een eiland verbannen halfgodin kent zij het gevoel van eenzaamheid en ontheemdheid wanneer je een nieuw leven moet opbouwen in een onbekend land. Darvishi koos als solo-instrument de Armeense duduk, een dubbelrietinstrument met een uitgesproken weemoedige klank die echter ook snerpend en onaangenaam kan klinken.

De omfloerste klank van de duduk versmelt haast onmerkbaar met de stem van de sopraan, die veelal op één toon haar verdrietige boodschap uitdraagt. In contrast hiermee zijn de rijke, romantische harmonieën van de strijkers, die tot een ander universum lijken te behoren. Toch zoeken zij ook toenadering, maar zodra zij het 'vreemde' instrument liefdevol willen opnemen, wrikt de duduk zich met schelle tonen los uit hun omarming.

DE KRACHT VAN PENELOPE

De Grieks-Nederlandse Calliope Tsoupaki portretteert Penelope. De echtgenote van Odysseus hield zich jarenlang een roedel would-be minnaars van het lijf door 's nachts haar weefsels los te rafelen. Vanwege de gelijkenis met een weefgetouw koos Tsoupaki voor een qanun, een Arabisch hakkebord met driekorige metalen snaren, bespeeld met een plectrum. Met zijn diepe gonzende bassen en hemels tinkelende discant symboliseert het instrument fraai de gelaagdheid en kracht van Penelope.

Tsoupaki geeft de ongekend rijke klank van de qanun een prominente rol. Sprankelende dalende en stijgende motieven en modale toonladders worden ingebed in sonore harmonieën en felle tremoli van de strijkers, gekoppeld aan ten hemel stijgende melismen van de sopraan. De vele drones en gebogen tonen roepen een oosterse sfeer op. Gebroken akkoorden en minimalistisch herhaalde motieven evoceren doeltreffend de eindeloze reis van Odysseus en het eeuwige wachten van Penelope.

WAARDIGE EIGEN STEM

Wajnberg brengt met haar wendbare, volle stem, verzorgde dictie en ingeleefde vertolking de wisselende emoties van de drie personages feilloos over het voetlicht. Het alert spelende Carousel String Quartet paart symfonische allure aan individuele perfectie en ook de drie solisten zijn om door een ringetje te halen. Natalie Haynes introduceert elke compositie met een gloedvol verhaal, maar overschat in haar enthousiasme soms de honger naar detail van de luisteraar.

De drie componisten geven Medea, Circe en Penelope een waardige eigen stem. Dat werd tijd, want inderdaad: *They Have Waited Long Enough*.

De voorstelling is een coproductie met Antwerps Liedfest, Wonderfeel, Oranjewoud, Mittelfest en November Music.

Onafhankelijke muziekjournalistiek staat onder druk. Een donatie, hoe klein ook, is welkom. Dat kan via [PayPal](#) (vriendenoptie), of overboeking naar mijn bankrekening: T. Derks, Amsterdam, NL82 INGB 0004 2616 94. Mijn dank is groot!





RECENSIE KLASSIEK

Als Medea aan het zingen gaat

Op het online concert *They have waited long enough* geven drie componistes een nieuwe draai aan de verhalen van Griekse heldinnen.

Anna Vermeulen

Woensdag 26 mei 2021 om 3.25 uur



Annelien van Wauwen. © Aldoor Dellafaille

Van Parys, Darvishi, Tsoupaki: *They have waited long enough*

Festival Lunalia, gezien op 21/5, nog te bekijken tot 28/5 via Evil Penguin TV.

★★★★☆

‘We kennen Medea als de slechtste moeder uit de Griekse mythologie. Maar is dat alles wat ze is?’, begint classica Natalie Haynes haar inleiding. Ze beantwoordt de vraag niet door Medea (die haar kinderen vermoordt nadat Jason haar heeft bedrogen) tot een slachtoffer te censureren, wel door diep de Griekse mythes in te duiken, op zoek naar een complexer beeld. Haynes is een van de vele schrijfsters die de oude Griekse verhalen opnieuw vanuit een vrouwelijk oogpunt vertelt: de ideale host voor dit online concert waar drie componistes zo’n perspectiefwissel ook in klanken maken. Elk laten ze in een nieuw werk een vrouw uit de Griekse mythes zingend haar relaas doen met de zuivere sopraan van Charlotte Wajnberg als medium en Gaea Schoeters als librettist. De nette strijkers van het Carousel kwartet doen dienst als Grieks koor.

In Annelies Van Parys' werk versmelten hun tonen met Annelien Van Wauwes klarinet, terwijl Wajnberg als Medea voor haar dode zonen een wiegelied zingt. Schoeters' libretto gluuft in de gedachtes waarmee Medea haar daad probeert te verantwoorden en wijst, vol begrip voor verzachtende omstandigheden maar ietwat letterlijk, op het misbruik van Jason en een racistische maatschappij. Van Parys is minder vergevensgezind. Haar verglijdende klanken lijken eerder op druppelend bloed dan een schommelende wieg. Voortdurend loopt Medea's zelfrechtvaardiging stuk op gebroken klarinettonen. Als het wiegelied wat later terugkeert, klinkt plots wel tederheid. Knap hoe Van Parys die empathie subtiel opwekt en toch maken haar minutieuze manipulaties en dunne texturen in deze uitvoering soms een starre klankindruk.

Met de zoemende blaastoon van een Armeense duduk sleurt componiste Aftab Darvishi ons uit het koude psychodrama van Medea de stikkende hitte van Aeaea in, het eiland van de verbannen godin Circe. Geïnspireerd door de Amerikaanse schrijfster Madeline Miller, zoomt Darvishi in op de outsiderstatus van Circe met akkoorden en zanglijnen die rollen als een singersongwriterliedje, maar haar Iranese muzikale roots zijn nooit ver weg. Soms vertedert de eenvoud, soms wordt het allemaal te voorspelbaar zoet. Maar dankzij de weinig veeleisende tonen gaat er wel meer aandacht naar Circes lyrics, en die zijn meerduidig genoeg om te blijven boeien.

Ook de Grieks-Nederlandse componiste Calliope Tsoupaki gunt haar heldin Penelope zo'n elusieve vrijheid. Anders dan bij Medea, krijgt Penelopes keuze om jaren trouw te wachten tot Odysseus na zijn avontuurtjes weer thuiskomt, geen verklaring. Tsoupakis stuk lijkt net als een epos in taferelen uiteen te rafelen. Terwijl Wajnberg stukjes verhaal in het Oudgrieks rapporteert, ontglipt Penelope ons steeds verder. Het is een mooi opzet, dat niet altijd met het allerfriste muzikaal materiaal uitgewerkt is. Zo hebben onze oren ook na deze derde doordachte hervertelling nog honger.

Verschenen op woensdag 26 mei 2021



